Leitfaden:
Planungshilfen für guten Unterricht

Unterricht durchdenken, entwerfen und strukturieren

Mit Planungsgrafik

VORWORT

Liebe Lehrkraft im Vorbereitungsdienst,

Unterricht planen und durchführen gehört zu den zentralen Tätigkeitsbereichen einer Lehrkraft.
Während die „Matrix – Grundlagen guten Unterrichts. Beraten, Beurteilen und Bewerten am Studienseminar für Gymnasien Marburg" auf die Durchführung von Unterricht fokussiert, konzentriert sich „Leitfaden: Planungshilfen für guten Unterricht. Unterricht durchdenken, entwerfen und strukturieren" auf die Unterrichtsplanung.

Dieser Planungsprozess gestaltet sich aufgrund verschiedener Faktoren (u.a.: Erfahrungsschatz, Haltungen, zur Verfügung stehende Vorbereitungszeit) sehr unterschiedlich. In Anbetracht dieser Komplexität ist die Planungsgrafik ein Angebot, diesen Prozess zu unterstützen, indem sie zentrale Aspekte ins Zentrum setzt und gleichzeitig eine Offenheit bezüglich der individuellen Schwerpunktsetzung beinhaltet. Matrix, Planungsgrafik und Leitfaden basieren auf aktuellen Lehr-/Lernstudien, sind eng miteinander verzahnt und ergänzen sich gegenseitig. Zentrale Fragen tauchen in allen Papieren auf, über die Icons wird die Verbindung untereinander visualisiert.

Der vorliegende Leitfaden soll Ihnen behilflich sein, Ihre Planungen zu entwickeln, zu strukturieren und zu reflektieren. Gleichzeitig fungiert er als Hilfe beim Verfassen eines Unterrichtsentwurfs. Dieser wiederum hat eine doppelte Funktion. Zum einen ist der Entwurf die Dokumentation und didaktische Begründung Ihrer Planungsergebnisse für die Stunde, die Sie im Unterrichtsbesuch zeigen. Durch die Bezüge zur Fachliteratur zeigen Sie, dass Ihre Überlegungen auf pädagogischen und fachdidaktischen Erkenntnissen basieren. Zum anderen soll er Ihre Planungen transparent und verständlich machen. Der Schreibprozess kann helfen, Planungsschritte vertieft zu durchdenken, Entscheidungen abzuwägen und zu begründen.
Der Leitfaden soll Sie dabei unterstützen, auf wichtige Kriterien bei der Planung von Unterricht zu achten und diese in einen Begründungszusammenhang zu stellen.
Aufgrund der Umfanglimitierung auf fünf Seiten bei einem einfachen Unterrichtsbesuch und auf sieben Seiten bei einem gekoppelten Besuch können und müssen nicht alle Fragen beantwortet werden. Dieser Leitfaden ist nicht gedacht als Abhakliste, die es abzuarbeiten gilt. Sicherlich ergeben sich aus der Ausbildungsarbeit und aufgrund Ihres Ausbildungsstandes modulspezifische sowie individuelle Schwerpunktsetzungen. Im Gespräch mit den

Modulverantwortlichen sollten diese besprochen und geklärt werden. Manche Gedanken lassen sich unterschiedlichen Kapiteln zuordnen. Häufig ist es hilfreich, Querverweise (in Klammern oder Fußnoten) zu anderen Kapiteln aufzuzeigen, um den Zusammenhang Ihrer Planungsentscheidungen ersichtlich zu machen, ggf. Aspekte zu vertiefen und um Redundanzen zu vermeiden.
Die blauen Kästen zu Beginn eines jeden Kapitels erläutern dessen Funktion. Die anschließenden Fragen dienen Ihrer Orientierung für die jeweils wichtigen Gesichtspunkte in der Planung. Die Fragen in den orangen Kästen am Ende pointieren noch einmal wichtige Merkposten, die in Ihrer Planung von Bedeutung sein sollten. Die Reihenfolge der Kapitel und der Fragen innerhalb der Kapitel ist nicht festgeschrieben. Zentrales Kriterium ist der im Hinblick auf Ihr individuelles Vorgehen in der Stunde sinnvolle und stimmige Aufbau. Auch hier können individuelle Absprachen mit den Modulverantwortlichen getroffen werden.

In der Planungsgrafik finden Sie zentrale Fragen und Impulse aus dem Leitfaden auf einer Seite komprimiert.
Im Sinne der Konzentration auf das Wesentliche lädt sie ein vom didaktischen Zentrum aus von innen nach außen gelesen zu werden.
Gedacht ist sie als Angebot in zweifacher Hinsicht: Zum einen kann sie für einen Planungsprozess in kurzer Zeit Anregungen und Strukturierung geben, zum anderen als Reflexionsinstrument einer bereits durchdachten Planung dienen. Das Schreiben eines Unterrichtsentwurfs ist ein wichtiger Baustein Ihrer Professionalisierung. Der Prozess des Schreibens bietet Ihnen die Gelegenheit exemplarisch eine Unterrichtssequenz intensiver zu durchdenken und zu begründen. Wir hoffen, dass Sie Leitfaden und Planungsgrafik für Ihren Planungs- und Professionalisierungsprozess gewinnbringend nutzen können.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie Planen von Unterricht als lebendige und spannende Herausforderung erleben und Ihr Unterricht für Ihre Schülerinnen und Schüler eine gute Wirkung entfaltet.

Ihre Ausbilderinnen und Ausbilder des Studienseminars Marburg.



Didaktik



Fachdidaktik



Kompetenz- und Zielorientierung



Aktivierung



Strukturiertheit / Transparenz



Lernprozessbegleitung



Klassenführung



Gesprächsführung

1. INTENDIERTER LERN- UND KOMPETENZZUWACHS DER UNTERRICHTSSTUNDE

Leitfrage: WOHIN?

In diesem Kapitel formulieren Sie möglichst präzise die Zielsetzung Ihres Unterrichts. Sie benennen konkrete Handlungen und Arbeitsergebnisse, an denen der Lernerfolg für Lernende und Lehrkraft erkennbar wird.

Welches inhaltliche Ziel verfolge ich mit dem gewählten Lerngegenstand für diese Unterrichtsstunde und welche fachlichen und überfachlichen Kompetenzen fördere ich damit? (Orientierung an den Formulierungen des Kerncurriculums möglich; neben dem „Kernanliegen" – einer zentralen angestrebten Kompetenz - können weitere Neben- bzw. Teilkompetenzen genannt werden.)

Aus Perspektive der Lernenden: Was sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Stunde mehr wissen und besser können?

Welche Tätigkeiten bzw. Prozesse werden dafür initiiert? („indem"–Formulierungen, auch in Spiegelstrichen möglich)

Haben Sie den angestrebten Lern- und Kompetenzzuwachs der Unterrichtsstunde prägnant formuliert? Haben Sie diesbezüglich beobachtbare Indikatoren angegeben?



2. LERNGRUPPENANALYSE

Leitfrage: WER?

In diesem Kapitel nehmen Sie die konkrete Lerngruppe mit ihren Rahmenbedingungen in den Blick und erläutern, welche Kompetenzen, Haltungen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler für das Unterrichtsvorhaben relevant sind. Von zentraler Bedeutung für die Unterrichtsqualität ist, welche Konsequenzen Sie hieraus für die Planung sowie für ihr Verhalten als Lehrkraft ableiten.

Welche möglichen Präkonzepte (Motivation, Zugang zum Thema, Voreinstellungen/ Haltungen gegenüber Fach bzw. Thema der Stunde) muss ich berücksichtigen?

Welche fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten (inhaltlich, methodisch, sozial, personal) haben die Schülerinnen und Schüler in Hinblick auf das zentrale Vorhaben bereits erworben?

Gibt es Schülerinnen und Schüler, die einer besonderen Förderung bedürfen?

Mithilfe welcher Diagnoseinstrumente habe ich den Leistungsstand der Lernenden sowie ihr Lern- und Sozialverhalten erfasst?

Welche relevanten Rahmenbedingungen für die Planung der Stunde sind zu bedenken?

Haben Sie auf die für diese Stunde relevanten Lernvoraussetzungen fokussiert?



3. DIDAKTISCHE ANALYSE

Leitfragen: WAS UND WARUM?

Im Rahmen dieses Kapitels durchdenken und begründen Sie Ihre zentralen Entscheidungen für die Auswahl des Lerngegenstands sowie für die didaktische Strukturierung der Unterrichtsstunde. Grundlagen hierfür finden Sie, indem Sie den Lerngegenstand fachwissenschaftlich vertieft klären und seine Bedeutsamkeit für die Schülerinnen und Schüler reflektieren. Auf dieser Grundlage erwägen Sie, wie Sie die Lernenden kognitiv aktivieren und motivieren. Damit bieten Sie die Rahmenbedingungen zu einem möglichst optimalen Lernerfolg.

Didaktisches Zentrum:

Fachliche Klärung: Welche fachlichen Inhalte sind für den Lerngegenstand zentral? (kurze stundenbezogene Darstellung auf Grundlage fachlicher Literatur; ggf. Hinweise zur didaktischen Reduktion)

Erfassen der Schülerinnen- und Schüler-Perspektive/Sinnhaftigkeit: Welche Bedeutsamkeit bzw. Relevanz hat der Lerngegenstand für die Schülerinnen- und Schüler? Wie werden diese für die Lernenden erkennbar?

Didaktische Strukturierung: Welche Lernschritte sind unter Berücksichtigung der Schülerinnen und Schüler-Perspektive zum Erreichen des zentralen Stundenziels notwendig? (S. auch Kap. 1) Welche Konsequenzen ziehe ich daraus für zentrale Aspekte meiner Stundenplanung (z.B. Aufgabenformate, Material, didaktische Reduktion)?

Wie konzipiere und strukturiere ich die Unterrichtsstunde so, dass die Phasierung transparent wird und die Lernschritte gelingen können?

Kompetenz- und Zielorientierung: Inwieweit eignet sich das zentrale Aufgabenformat / die zentrale Aufgabenstellung, um den intendierten Lern- und Kompetenzzuwachs zu erreichen?

Warum wähle ich dafür genau dieses Material? Welche für den Erkenntnisgewinn relevanten Inhalte und weiteren Potentiale bzw. Probleme bietet das Material für die Schülerinnen und Schüler?
Wie aktiviere ich Vorwissen und Voreinstellungen der Schülerinnen und Schüler zum Lerngegenstand und mache sie für die Weiterarbeit nutzbar?
Welche Ergebnisse erwarte ich und wie gehe ich mit ihnen um?
Wie werden Ergebnisse gesichert und wie wird der Lern- und Kompetenzzuwachs sichtbar?

Fachdidaktik: Welche fachdidaktischen Prinzipien berücksichtige ich?

Aktivierung: Wie gelingt eine hohe kognitive Aktivierung der Schülerinnen und Schüler? Wie gelingt es mir, möglichst wenige Schülerinnen und Schüler zu unterfordern und möglichst wenige zu überfordern?

Mit welchen Lernchancen bzw. -barrieren rechne ich innerhalb meines gesamten Lernarrangements und welche Konsequenzen hat das für mein Lehrerhandeln?

Sind Sie bezüglich der Inhalte und Strukturen der Thematik für die Unterrichtsstunde fachlich sicher?
Haben Sie Gelegenheiten eingeplant, an denen die Schülerinnen und Schüler die Bedeutsamkeit des Lerngegenstands erkennen können?
Haben die Lernenden im Rahmen der Stunde Möglichkeiten, eigene Gedanken, Fragen, Positionierungen, Perspektiven etc. zu entwickeln und einzubringen?

4. ÜBERLEGUNGEN ZU METHODEN, MEDIEN, SOZIALFORMEN UND ZUR LERNPROZESS-BEGLEITUNG

Leitfrage: WIE?

In diesem Abschnitt wägen Sie ab, wie die Schülerinnen und Schüler den Kompetenzzuwachs erreichen können. Für die Gestaltung des Lernprozesses begründen Sie Ihre Auswahl der Methoden, Medien und Sozialformen.
Indem Sie Ihre Rollen als Lehrkraft während der Lernprozessbegleitung sowie Ihre Klassen- und Gesprächsführung im Planungsprozess reflektieren, verschaffen Sie sich die Möglichkeit, in der Unterrichtsdurchführung wirkungsvoll, sicher und gezielt zu agieren.

Welche Methoden, Medien und Sozialformen wähle ich? Warum halte ich diese für besonders geeignet, den intendierten Lern- und Kompetenzzuwachs in genau dieser Lerngruppe zu erreichen?
Wie und wann stelle ich Ziel- und Verfahrensklarheit her?

Lernprozessbegleitung: Wie sehe ich meine Rolle als Lehrkraft in der Stunde oder in einzelnen Phasen?

Wie reagiere ich auf Unterstützungsbedarf der Schülerinnen und Schüler?
Wie und in welcher Form plane und ermögliche ich Feedback, Reflexion und Bilanzierung?

Gesprächsführung:
Welche zentralen Impulse sind geeignet, um die intendierten Lernprozesse zu initiieren?

Haben Sie begründet dargelegt, wie der angestrebte Kompetenzzuwachs methodisch erreicht werden soll?
Haben Sie nachvollziehbar dargelegt, wie Sie den Lernprozess zielorientiert steuern und begleiten?



5. EINBETTUNG DER UNTERRICHTSSTUNDE IN DIE UNTERRICHTSEINHEIT

Leitfragen: WOHER UND WOHIN?

In diesem Kapitel erläutern Sie die fachlich-inhaltliche und kompetenzbezogene Zielsetzung Ihrer Unterrichtseinheit. Sie erläutern, welche sachlogische und auf Kompetenzzuwachs zielende Funktion die Stunde in Ihrer Konzeption der Reihe sowie im Prozessmodell spielt. Dabei ist von besonderer Bedeutung, auf welchen unmittelbaren unterrichtlichen Voraussetzungen Ihre Planungen der Stunde basieren und welche weiteren Unterrichtsschritte sich aus der Stunde mit Blick auf die Zielsetzung der Reihe ergeben.

Welche inhaltlichen Ziele verfolge ich mit der Unterrichtseinheit und welche fachlichen und überfachlichen Kompetenzen fördere ich damit? (auch: Bezug zum Curriculum)

An welchen zentralen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen und Inhalten orientiert sich die UE (begründete Auswahl von Schwerpunkten)? Welchen Beitrag leistet die Stunde hierzu? – Aus Schülerinnen- und Schülerperspektive: Was können und wissen die Lernenden am Ende der Unterrichtseinheit besser?

Wie entwickelt sich der Kompetenzzuwachs im Verlauf der UE und wird am Ende überprüft und sichtbar gemacht?

Wie spiegeln sich die Handlungsfelder des Lernprozessmodells in der vorliegenden Reihe und Stunde?

Haben Sie dargelegt, in welchem Zusammenhang das Unterrichtsvorhaben zu vergangenen und folgenden Unterrichtsstunden steht?



6. TABELLARISCHER UNTERRICHTSVERLAUF

Beispiele für tabellarische Unterrichtsverläufe:

Phase	Inhalt	Methoden/Sozialformen	Medien und Materialen

Phase	Unterrichtsschritt/ Lerninhalt	Ziel/ Funktion	Arbeits-und Sozialform	Medien und Material

7. ANHANG

7.1. Literatur- und Quellenangaben

7.2. In der Stunde eingesetzte Materialien und Medien, ggf. mit Musterlösungen

7.3. Nach modulspezifischer Absprache

7.3.1. Tabellarische Übersicht über die Unterrichtseinheit

Beispiel für eine tabellarische Struktur:

Stunde	Inhalt/ Fragestellung	Intendierter Kompetenzzuwachs (didaktisches Zentrum)	Einordnung in das Prozessmodell (ab 2. HS)

7.3.2. Relevante Materialien der Vorstunde, falls notwendig
7.3.3. Erwartungshorizonte zu Aufgaben
7.3.4. Antizipiertes Tafelbild
7.3.5. Sitzplan

8. LITERATUR

Siehe Literaturverzeichnis in der Matrix;
„Didaktisches Zentrum / Didaktische Strukturierung" s. auch: Reinfried, Sibylle; Kattmann, Ulrich; Das Modell der Didaktischen Rekonstruktion. Eine innovative Methode zur fachdidaktischen Erforschung und Entwicklung von Unterricht. In: Beiträge zur Lehrerinnen und Lehrerbildung 27 (2009), S. 400 - 414.

DIMENSIONEN GUTEN UNTERRICHTS



Didaktik



Fachdidaktik



Kompetenz- und Zielorientierung



Aktivierung



Strukturiertheit / Transparenz



Lernprozessbegleitung



Klassenführung



Gesprächsführung